nung mit dem Baumeister Paul Wolff und dem Bauschreiber Jacob 543 fl. Die Steinmetzarbeiten lieferte Meister Barthel (Summarischer Extrakt 1590 Loc. 4451). Geschworener Meister war Georg Hoffmann, die Bauaufsicht hatte Joachim von Weißenbach. Dieser berichtet 1591: Gebaut wurde ein Stuthaus mit 93 Ständen, ein Stutknechthaus, ein Gärtnerhaus, ein Viehhaus und ein Knechthaus. Die Gesamtausgabe von Mai 1588 bis Juni 1591 betrug 21 775 fl. (Bau zu Moritzburg, Kalkreuth usw. 1588—1661 Loc. 4455).

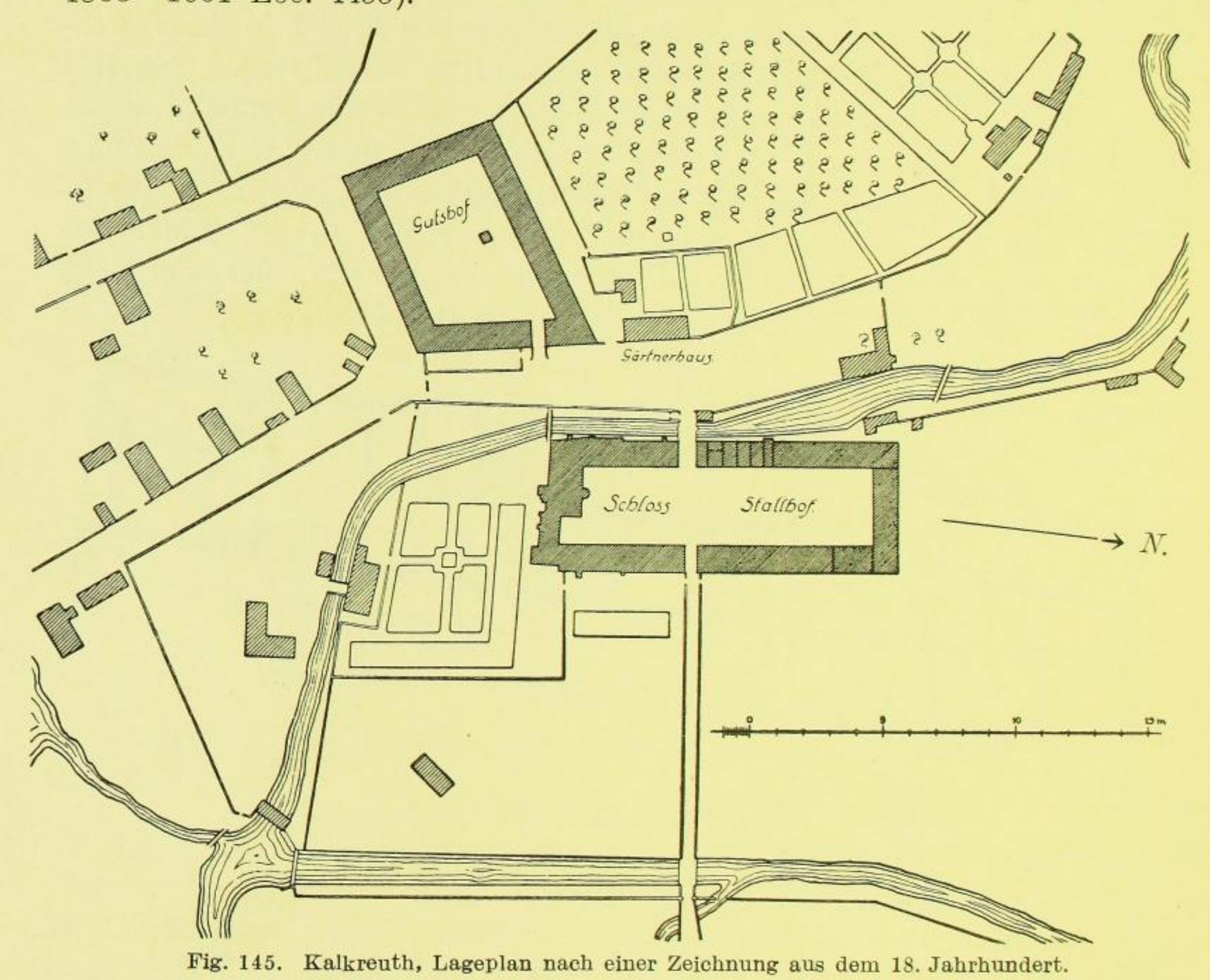

Fig. 145. Kalkreuth, Lageplan nach einer Zeichnung aus dem 18. Jahrhundert.

Im 18. Jahrhundert diente der Bau der Falkenjagd auf Reiher. Der Oberfalkenmeister und seine Bediensteten hatten hier ihren Wohnsitz. Jetzt ist er vollständig vom Boden verschwunden.

Erhalten hat sich der südöstliche älteste Teil des Schlosses in seinem Kellergeschoß als Malzkeller, ein in der Tonne überdeckter Raum von 13,30 : 5,06 m mit etwa 1,50 m starken Mauern.

Der „Bauschuppen“ dürfte dem Keller des Westtraktes des Schloßbaues aus dem 16. Jahrhundert entsprechen. Es ist ein im Stichbogen überdeckter Raum von 10,75 : 4,20 m lichter Weite.

Etwa 120 m nordöstlich von der Straße nach Großenhain befindet sich eine Ruine (Fig. 146),

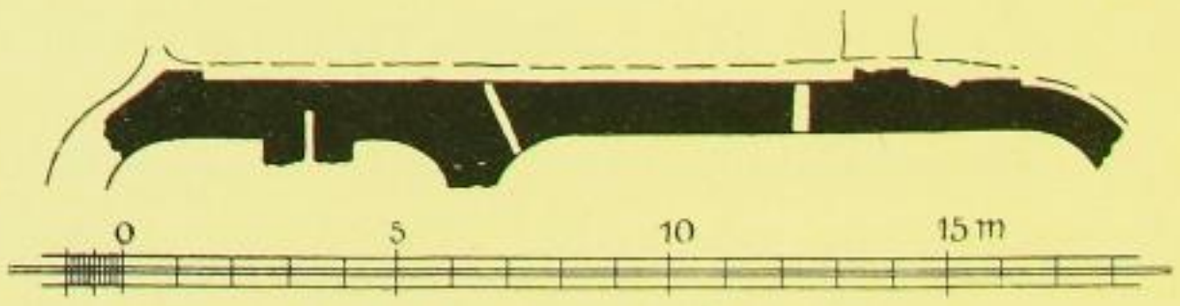

Fig. 146. Kalkreuth, Ruine.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden